

20/174-175

[mit der Kompagnie Zurlauben in die Toskana zu ziehen], unverzüglich Folge zu leisten. Den jungen [Rudolf?] Reding, der gleichfalls Schwierigkeiten mache, solle er auch zur Aufgabe dieses seines Widerstandes bereden.

Original [?], in franz. Sprache. Text unvollständig.
AH 20, 216a - Blatt 216a^v leer

175

[1640]

A

BRIEF VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Seine beiden Schreiben, datiert vom 31. August, resp. dem 22. September, seien ihm richtig zugestellt worden. Hingegen sei dasjenige vom 28. August, auf welches er sich letztthin bezogen habe, nie in seinen Besitz gelangt. Er frage sich, ob er es etwa dem Fridolin Beutler mitgegeben habe. Da dieser noch immer nicht bei der Kompagnie eingetroffen sei, würde er gerne wissen, ob dieser endlich aufgebrochen oder aber auf seinen Entschluss, sich engagieren zu lassen, zurückgekommen sei. Den Vetter Leutnant erwarte er täglich dringender. Da der Bestand der Kompagnie weit unter den Sollbestand abgesunken sei, könnte er beim König [Ludwig XIII.] dessen Einstellung leicht erwirken.

Dass die Kompagnie derart zusammengeschmolzen sei, könne man nun wirklich nicht ihm anlasten. So habe er schon vor zwei Monaten Schwager [Karl] Weissenbach befohlen, dem Vetter Leutnant Geld für dessen Reise hierher mitzugeben. Der General [César de Cambout, marquis de Coislin,] komme nämlich noch diese Woche aus dem Felde hierher zurück. Dieser werde nicht zögern, den Empfehlungen seiner Schreiber zu folgen und ihnen wöchentlich 50 Kronen abzuziehen.

Sein Schreiben an den Ambassadoren [Blaise Méliand] habe er

20/175

übergeben und diesem auch noch gleich seinen letzten an ihn, [Heinrich I.], selber gerichteten Brief vorgelesen. Diesem gehe es gesundheitlich offenbar wieder viel besser. So wolle er denn noch vor Ende dieses Monats in die Eidgenossenschaft zurückkehren. Auch beabsichtige er, jedem Ort seine Pension auszuzahlen. Geld scheinne übrigens genügend vorhanden zu sein. In den nächsten Tagen wolle er beim Trésorier Durier [Claude Du Ryer] vorbeischauen und diesen fragen, "ob nichts mit Contrachten Zeschaffen sege, Zuo Welchem mir die begertte Cristalinne geschirr Manglen".

Er möchte ihn nochmals bitten, auf Weissenbach, damit dieser voranmache, etwas Druck auszuüben.

Das "straffen Wessen" betreffe Hptm. [Hans] Speck mehr als ihn. "Jnsunderheit dis Jar dessentwegen nämbt mich wonder wan er sich durch den Jenigen vorfüren Last: Lambition Le poura Emporter." Carle [Weissenbach] und Beat Müller, der von Doullens nach Amiens geflohen sei, würden annehmen, er nehme sie gegenüber ihrem Leutnant, [Jost?] Pfyffer, in Schutz. Die beiden hätten Pfyffer 300 lb. gestohlen, worauf sie dieser bis in seinen "fauxbourg" verfolgt und ihnen das Geld wieder abgenommen habe. Wie ihm Pfyffer anvertraut, hätten die beiden beabsichtigt, nach Zug zu reisen, um seine, [Beat II.], Wahl zum Ammann zu verhindern und an seiner Stelle Hptm. [Hans] Speck zu portieren. Er müsse ihn bitten, alles zu tun, gewählt zu werden; auch solle er sich vermehrt auf den Tagsatzungen blicken lassen. Wie er habe feststellen müssen, stündensie nämlich nicht mehr in so hohem Kredit wie früher. Dieser Umstand habe ihm in letzter Zeit bei Verhandlungen schon mehr als einmal zu schaffen gemacht. Um ihn hiebei zu unterstützen, werde er demnächst nach Hause zurückkehren. Er möchte ihn daher bitten, das Heu in der Tenne zu belassen und auch den Wein im Keller nicht anzugreifen. Das Emd hingegen könne er, da es von den Pferden ohnehin verschmät werde, verkaufen.

Sein Sohn [Heinrich II. Zurlauben] sei gesund. Es liege nicht

20/175-176

an ihm, wenn ihm dieser so wenig schreibe. Was die Soldatenwerbungen angehe, könnte dieser, um sich beim König beliebt zu machen, 7 oder 8 "tres beaux Cuirassiers" mit sich bringen. Er hoffe sehr, der Sohn oder Fridolin Beutler befänden sich auf dem Weg. Wenn er einige gute Uhren für den Trésorier Fragnière auf-treiben könne, solle er sie ihm zuschicken. Fragnière zahle übrigens ganz gute Preise. Da ihn der Baumeister so wenig auf dem laufenden halte, möge er ihn über die Fortschritte am Bau [des St. Konradshofes] Mitteilung geben.

Ihre [unter Charles de la Porte, marquis de la Meilleraye,] stehende Armee werde demnächst ihre Winterquartiere beziehen. Arras verfüge über Lebensmittel für 14 Monate. Ihre Kompagnie werde zusammen mit der Kompagnie Mollondin bald dorthin verlegt. Der Kardinal [Armand-Jean du Plessis, duc de Richelieu,] treffe grosse Vorbereitungen für die Hochzeit seiner Nichte [Claire-Clémence de Maillé] de Brézé mit [Louis II. de Bourbon, prince de Condé,] dem Sohn "de Mr. le prince" [Henri II. de Bourbon de Condé]. Gleich nach den Festlichkeiten werde der junge Bräutigam zum Marschall von Frankreich und Chevalier de S. Esprit ernannt. Man hoffe - ohne dadurch das Volk unterdrücken zu müssen - für nächstes Jahr 100'000'000 bereitstellen zu können.

Ihnen selber aber gebreche es momentan sehr an den nötigen Bar-mitteln.

Empfangen den 21. November 1640.

Original, in teils franz. Sprache, mit Siegeln. Dorsualnotiz von Beat II.

Zurlauben

AH 20, 217a-218a - Blatt 218a^r leer

176

1630 August 3.

A

BRIEF VON LUDWIG HELMLIN, [CHORHERR ZU BEROMUENSTER], AN RATSHERR
BEAT II. ZURLAUBEN, ALTLANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER,
BREMgarten

Nebst seinem Brief habe er auch die "bewusste Abschrift des Zue Baden erkenten Transfix [wegen Ermensee] wohl empfangen". Darüber